

OBERSTEINER. **Functionelle und organische Nervenkrankheiten.** Heft II der *Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* von LÖWENFELD und KURELLA. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1900. Mk. 1.—.

Nicht nur aus wissenschaftlichen, sondern auch aus praktischen Gründen wird man organische Nervenkrankheiten mit sichtbaren krankhaften Veränderungen am Nervensystem und functionelle, bei denen ein solcher Nachweis nicht gelingt, unterscheiden. Wenn nun auch dank neuerer Methoden (NIEL, MARCHI) und Forschungen das Gebiet der functionellen Störungen eingeengt ist und wenn die Ergebnisse experimenteller Untersuchungen eine weitere Einschränkung versprechen, so bleibt doch noch eine Reihe von Störungen übrig, die so bezeichnet werden muß. Freilich bleibt uns damit deren Wesen verschlossen, und die Annahme, es handle sich bei ihnen um moleculare Alterationen, um Ernährungsstörungen, wird uns auch nicht sonderlich weiter bringen.

O. legt sich dann die Frage vor, ob nicht den functionellen Störungen ein gemeinsames Characteristicum zukommt gegenüber den organischen Formen; er präcisirt die Frage noch weiter und nimmt nur auf functionelle Symptome im Gegensatz zu functionellen Erkrankungen Bezug, da den meisten anscheinend rein organischen Krankheiten auch ein functioneller Factor zukommt.

Die Erfahrungen der Anatomie und Physiologie und die Beobachtungen am Krankenbette geben uns keinen völlig sicheren Aufschluß darüber, in welchen Hirnthellen und wo sich psychische Processe, die Bewußtseinsvorgänge, abspielen. Wenn auch von den meisten Autoren die Großhirnrinde als der Sitz der Vorstellungsthätigkeit angesprochen wird, so mahnt uns doch, wie O. meint, ein historischer Rückblick zu aller Vorsicht. Den bisher bekannten Rindencentren kommen vielmehr mit Sicherheit nur Leistungen zu auf mehr materiellem Gebiete, wie z. B. dem der Bewegung, dem des Fühlens, Sehens, Hörens etc. Es sind das Leistungen, wie sie auch von den peripheren Nerven oder von den Sinnesorganen aus erzielt werden können. Zur Zeit fehlt es uns noch an einer ausreichenden anatomischen Erklärung für die Erscheinungen des gesunden wie des kranken psychischen Lebens. Es ist allen rein functionellen Symptomen oder Symptomgruppen von Seiten des Nervensystems gemeinsam, „daß sie in das Bereich der psychischen Symptome gehören, wenn auch ihre Manifestation nach außen hin oft eine materielle wird, wie beispielsweise eine hysterische Lähmung“. Wir müssen uns mit einer physiologischen Erklärung dieser Symptome begnügen, die psychisch bedingt und psychisch beeinflussbar sind. Wenn auch bei vielen Psychosen sich Hirnveränderungen nachweisen lassen, so wird damit ihr directer Zusammenhang mit den psychischen Symptomen durchaus noch nicht erwiesen. Neben den functionellen Störungen wird das Seelenleben der Kranken meist auch noch andere Abweichungen erkennen lassen. Auf der anderen Seite sind Symptome aus Gebieten, die der Psyche und dem Willen entzogen sind, meist als Aeufserungen einer anatomischen Läsion des Nervensystems anzusehen, wie Muskelschwund, gewisse Hautveränderungen u. s. w.

E. SCHULTZE (Andernach).